

# DER STAAT ALS KONKURRENT: FAIR IST ANDERS!

WWW.FAIR-IST-ANDERS.CH

Berner **KMU**  
**PME** Bernoises

Medienmitteilung (Sperrfrist: Dienstag 30.05.2017, 10:00 Uhr)

## Start der Sensibilisierungs- und Informationskampagne

### Der Staat als Konkurrent: Fair ist anders!

Anlässlich der heutigen Medienkonferenz in Bern hat das Komitee «Fair ist anders», unter dem Lead des Berner Gewerbeverbands Berner KMU, seine breite Informationskampagne gestartet: Wir fordern gleichlange Spiesse sowie einen fairen Wettbewerb und wollen eine breite Debatte und einen Dialog auslösen um die KMU als Rückgrat der Berner Wirtschaft zu stärken.

«Immer mehr Unternehmen der öffentlichen Hand nutzen ihre Monopolstellung aus und werden mit neuen Dienstleistungen oder durch Firmenübernahmen zu direkten Konkurrenten der KMU. Ziel der Kampagne ist es zu sensibilisieren und zu informieren, damit die dringend nötige Debatte endlich geführt wird.» mit diesen Worten eröffnete Berner KMU-Präsident Toni Lenz die Medienkonferenz, die gleichzeitig den Kampagnenstart bedeutet. «Es handelt sich weder um eine Anti-BKW- noch um eine Jammer-Kampagne. In einer breiten Debatte sollen alle beteiligten Seiten zu Wort kommen, das heisst unser Ziel ist es mit der BKW, der GVB und den anderen Playern an einen Tisch zu sitzen und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren. Offensichtliche Missstände will die Kampagne auflisten und besprechen.»

#### Hintergrund der Kampagne

Für Unternehmer und Mitglied des Leitenden Ausschusses von Berner KMU, Alexander Leu, ist klar, dass diese Kampagne längst überfällig ist. «Die Ängste unserer Mitglieder und der wachsende Unmut unserer Basis sind der Grund für unsere Kampagne. Ich habe selber einen Spenglereibetrieb und die ganze Gebäudetechnik- und Baubranche leidet unter der aktuellen Situation.» Es könne und dürfe nicht sein, dass die BKW Ingenieur- und Installationsbüros aufkaufe und gleichzeitig mit den erworbenen Planungsbüros auch noch die Ausschreibungen mache. «Das jüngste, konkrete Beispiel für diese Doppelrolle der BKW ist das Wasserkraftwerk Färdabach im Lötschental. Hier reichte die BKW nicht nur eine Offerte für den Bau des Kraftwerks ein, sondern prüfte als Planungsfirma im Auftrag der Bauherrschaft auch gleich sämtliche Konkurrenzofferten.»

#### Für gleichlange Spiesse und fairen Wettbewerb

«Die Eingriffe in das freiheitliche Wirtschaftssystem der Schweiz dürfen nicht unreflektiert passieren betonte der Berner BDP-Nationalrat Lorenz Hess. In einer freien Wirtschaft ist nichts gegen fairen Wettbewerb einzuwenden, doch sollten die Spiesse gleich lang sein.» betonte er. Die Kampagne stärke die KMU als Rückgrat der Berner Wirtschaft. «Der Kanton Bern besteht und lebt fast ausschliesslich von den KMU: Von den rund 70' 000 Unternehmen fallen über 99 Prozent in die Kategorie der kleinen und mittleren Unternehmen. Diese können mit der Nähe zum Kunden, dem persönlichen Umgang und der Flexibilität einen wichtigen Mehrwert bieten. Den Trend dass immer mehr öffentliche Unternehmen – und dabei spielt es keine Rolle, ob dies kantonale oder nationale Grossunternehmen sind - Gewerbebetriebe zu

Komitee «Fair ist anders», Postfach 1314, 3401 Burgdorf

übersetzten Preisen kaufen, welche Mühe mit der Nachfolgeregelung haben, gilt es unbedingt zu stoppen.»

### **Das finden wir problematisch**

Neben der BKW gebe es auch noch zahlreiche andere Beispiele, auf die das Prädikat «Fair ist anders» zutrefte. SVP-Grossrat Moritz Müller erwähnte stellvertretend die drei Beispiele des Weingutes der Stadt Bern, der BEDAG und der GVB. «Die Gebäudeversicherung ist ein Monopolbetrieb, der zu hundert Prozent dem Kanton Bern gehört. Nach Auflage der Wettbewerbskommission ist sowohl das Ausnützen des Monopols wie auch die Quersubventionierung der verschiedenen Branchen nicht gestattet. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass diese Regeln nicht eingehalten werden. Hausbesitzern, welche zwangsweise Kunden der Gebäudeversicherung sind, werden durch die staatlichen Berater regelmässig Angebote der privatrechtlichen GVB-Tochter unterbreitet.»

### **Kantonale Politik ist gefordert**

Neben einer breiten Diskussion und der Sensibilisierung der Konsumentinnen und Konsumenten sei nun aber auch ganz klar die kantonale Politik gefordert, betonte glp-Grossrat und Unternehmer Daniel Trüssel. «In der Sommersession wird die Aufhebung des Gebäudeversicherungsmonopols ein Thema sein. Ich selber habe eine Motion zum Thema BKW eingereicht, die eine Aufspaltung fordert. Es ist nun eine politische Diskussion, ob sich die BKW- und damit der Kanton - als Heizungsinstallateur oder Planer betätigen soll. Wir Anwesenden hier sind klar der Meinung, dass Aufgaben welche die Privatwirtschaft erfüllen kann, durch unsere KMU geleistet werden sollen und der Staat sich nicht als Mitbewerber am Markt bewegen soll.»

### **Nationale Politik ist gefordert**

Für den Luzerner FDP-Nationalrat Peter Schilliger ist klar, dass Handlungsbedarf bestehe und dies nicht nur im Kanton Bern, sondern auch in anderen Kantonen und in der ganzen Schweiz. Dies zeigte er exemplarisch an den Beispielen der Post und der SBB auf. «Mir als Unternehmer und Chef eines KMU-Betriebes liegt eine Lösung für diese Problematik sehr am Herzen. Ich habe deshalb bereits im September 2015 ein Postulat eingereicht: Dieses fordert, dass die Wettbewerbssituation zwischen staatsnahen oder sich mehrheitlich in staatlichem Besitz befindenden Unternehmen und privatwirtschaftlichen Akteuren analysiert wird. Vom Start der Kampagne heute erhoffe ich mir, dass die Politik sich endlich ernsthaft mit der Problematik befasst und dass wir zusammen mit den Unternehmen Lösungen – zum Beispiel in Form von Eignerstrategien – finden.»

Alle Informationen zur Kampagne (Beispielsammlung, Referate und Downloads) finden sie unter:  
[www.fair-ist-anders.ch](http://www.fair-ist-anders.ch)

### **Für zusätzliche Auskünfte:**

Toni Lenz, Präsident Berner KMU, 079 651 35 42  
Alex Leu, LA-Mitglied Berner KMU, 079 247 77 21  
Lorenz Hess, Nationalrat BDP BE, 079 356 59 26  
Peter Schilliger, Nationalrat FDP, LU, 078 671 14 18  
Moritz Müller, Grossrat SVP, 079 652 61 21  
Daniel Trüssel, Grossrat glp, 079 949 13 44  
Nina Zosso, Kampagnenleiterin «Fair ist anders», 079 218 86 28

30. Mai 2017